

Regierungsbildung in Bayern

Mit wem kann die CSU am besten?

Die CSU muss notgedrungen einen Koalitionspartner finden. Unsere Datenauswertung zeigt, wie groß ihre inhaltliche Distanz zu den Grünen und Freien Wählern ist.

Von **Andreas Loos**, **Julius Tröger** und **Sascha Venohr**

17. Oktober 2018, 17:12 Uhr / 111 Kommentare



In Bayern muss es besonders schnell gehen: Nur vier Wochen dürfen nach der Landtagswahl bis zur Bildung einer neuen Regierung vergehen.

© Michael Dalder/Reuters

Die CSU hat in Bayern die absolute Mehrheit verloren und kann nicht mehr alleine regieren. Am Mittwoch haben in München die ersten Sondierungsgespräche mit den Freien Wählern und den Grünen begonnen. Ministerpräsident Markus Söder und Parteichef Seehofer hatten zuletzt immer wieder betont, dass sie ein Bündnis mit den Freien Wählern bevorzugen. Doch sind sie tatsächlich die kompatibleren Koalitionspartner für die CSU?

Eine erste Antwort darauf kann hier ein Blick in den Katalog des Wahl-O-Mat [<http://www.bpb.de/mediathek/255097/wie-entsteht-der-wahl-o-mat>] zur bayerischen Landtagswahl geben. Damit sich die Wahlberechtigten vor der Stimmabgabe mit den inhaltlichen Positionen der Parteien vergleichen können, hatte die Bundeszentrale für Politische Bildung vor der Wahl einen Thesenkatalog an die Parteien verschickt. Wir haben ausgewertet, wie sie auf diese insgesamt 38 Thesen geantwortet haben und wie häufig sie dabei einer Meinung waren. Der Blick auf die Zahlen zeigt, dass die CSU mit den Antworten

der AfD die höchste Übereinstimmung (58 Prozent) hatte. Erst danach folgt aus Sicht der CSU der potenzielle Koalitionspartner mit den Freien Wählern. Mit ihnen hat die neue und alte Regierungspartei eine Deckungsgleichheit von 47 Prozent. Christsoziale und Grüne sind in nur 18 Prozent der Antworten einer Meinung.

Landtagswahl 2018 in Bayern: Wer passt zu wem?

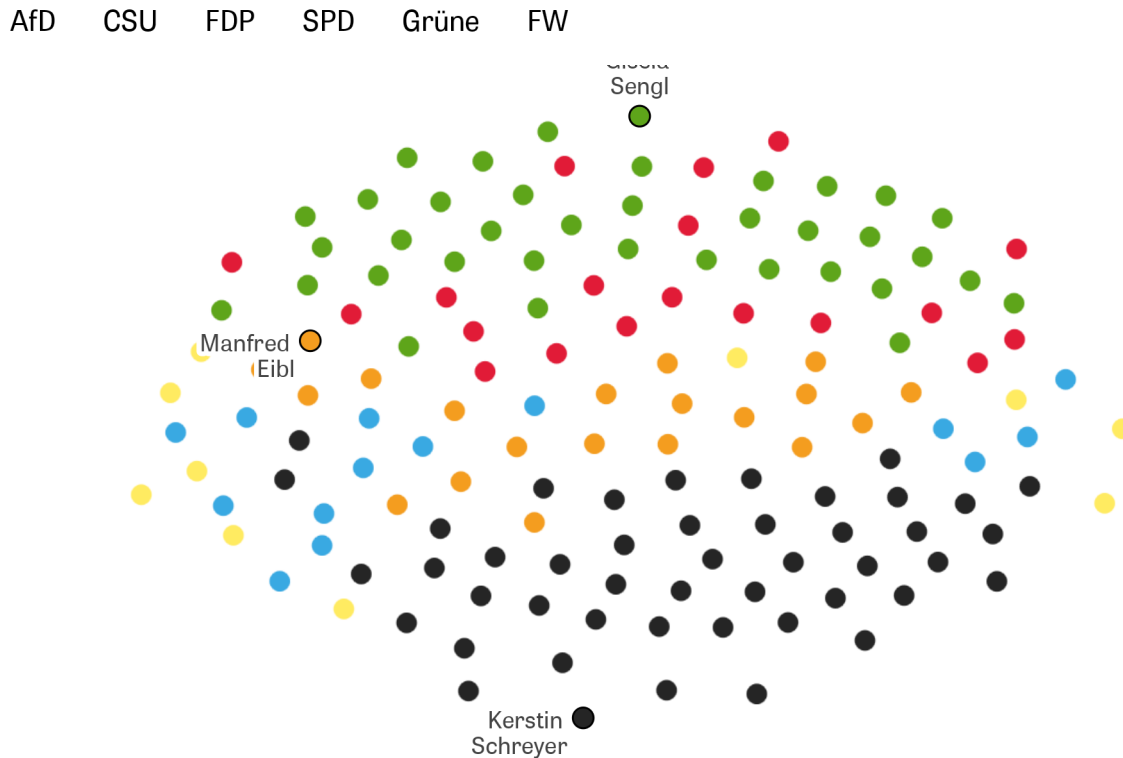
Prozentuale Übereinstimmung der Antworten auf die 38 Wahl-O-Mat-Thesen.

SPD-Grüne		79 %
CSU-AfD		58 %
SPD-FW		50 %
FDP-AfD		50 %
CSU-FW		47 %
SPD-FDP		47 %
FW-AfD		47 %
FW-FDP		45 %
Grüne-FDP		45 %
CSU-FDP		40 %
FW-Grüne		37 %
SPD-AfD	26 %	
CSU-SPD	24 %	
Grüne-AfD	24 %	
CSU-Grüne	18 %	

Im Wahl-O-Mat stecken innerparteilich abgestimmte Antworten. Für einen detaillierteren Blick hatte auch abgeordnetenwatch.de vor der Wahl jeden bayerischen Landtagskandidaten gebeten, einen Fragenkatalog in ihrem "Kandidatencheck" zu beantworten. Diese persönlichen Antworten haben wir ebenfalls für die nun gewählten Landtagsabgeordneten ausgewertet und berechnet, wie groß ihre inhaltliche Nähe (oder Distanz) ist. Schon das visuelle Ergebnis zeigt, dass die Kandidaten einer Partei in der Regel wie erwartet eine große inhaltliche Nähe haben.

So nah sind sich die bayerischen Abgeordneten

Je ähnlicher die jetzt gewählten Abgeordneten beim "Kandidatencheck" geantwortet haben, desto näher stehen sie in dieser Grafik zusammen.



Teilnahmequote: 70 Prozent

Quelle: abgeordnetenwatch.de / eigene Berechnungen • Daten

Deutlich wird auch hier die große Distanz zwischen CSU und Grünen. Die Politikerinnen und Politiker der Freien Wähler sind zwar inhaltlich näher an den Christsozialen, zeigen aber dafür eine größere Streuung in ihren Antworten. Wie sich das auf die Entscheidungsfindung innerhalb der Fraktion und der Arbeit einer möglichen Regierungskoalition auswirkt, dürfte spannend werden. Auch innerhalb der CSU gibt es eine inhaltliche Streuung. So fällt zum Beispiel mit Kerstin Schreyer eine deutliche Ausreißerin ins Auge. Sie wurde wieder in den Landtag gewählt und ist amtierende Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales. Ihre inhaltliche Distanz zu möglichen Koalitionspartnern wie der Grünenabgeordneten Gisela Sengl oder Manfred Eibl von den Freien Wählern ist enorm.

Aus den Daten von abgeordnetenwatch.de lassen sich obendrein die Themenfelder identifizieren, auf denen die CSU am weitesten von den beiden möglichen Koalitionspartnern entfernt ist. Zum Beispiel bei der Schaffung von Transparenz: Während die CSU-Abgeordneten nahezu einhellig ein verbindliches Lobbyregister ablehnen, in dem unter anderem Kontakte zwischen Interessenvertretern und Politikern veröffentlicht werden, sind Grüne

und Freie Wähler mehrheitlich dafür.

Wie weit stimmt die CSU mit anderen Parteien überein?

146 Abgeordnete des neuen bayerischen Landtags haben vor der Wahl beim Kandidatencheck auf 20 Fragen zu 13 Themen geantwortet.

	Grüne	FW	AfD	SPD	FDP
alle Fragen (20 Fragen)	44%	67%	62%	48%	55%
Steuern (1 Frage)	7%	46%	50%	11%	93%
Rente (1 Frage)	77%	62%	59%	64%	32%
Umwelt (2 Fragen)	50%	86%	75%	85%	67%
Flughafenausbau (1 Frage)	23%	22%	26%	22%	61%
Inneres (2 Fragen)	51%	82%	65%	61%	63%
Bildung (3 Fragen)	74%	65%	72%	51%	53%
Lobbyregister (1 Frage)	7%	7%	13%	11%	67%
Pflege (1 Frage)	70%	58%	28%	49%	71%
Gesellschaft (2 Fragen)	41%	54%	28%	41%	32%
Landwirtschaft (1 Frage)	92%	90%	86%	79%	20%
Wohnen (2 Fragen)	9%	91%	84%	47%	68%
Migration (2 Fragen)	4%	79%	95%	17%	50%
Wirtschaft (1 Frage)	79%	85%	72%	64%	42%

Auch bei der Befürwortung für den Bau einer dritten Landebahn am Münchner Flughafen gibt es Dissens: Während die meisten CSU-Landtagsabgeordneten dafür sind, lehnen es die beiden möglichen Koalitionspartner ab. Insgesamt zeigt die Auswertung sehr eindrücklich, dass es für die Christsozialen viel häufiger bei den Grünen gegensätzliche Themenfelder gibt. Am deutlichsten

wird es beim Thema Migration. Während die Grünen als neue zweitstärkste Kraft im Parlament grundsätzlich die Zurückweisung von Asylsuchenden an der bayerisch-österreichischen Grenze ablehnen, können sich das die Abgeordneten der Freien Wähler gut vorstellen. Und auch, dass Asylsuchende eher Geld- statt Sachleistungen bekommen sollten, dürfte auf wenig Gegenwehr aus ihren Reihen stoßen.

ANZEIGE



Niagarafälle

Die schönsten Perspektiven

Die Niagarafälle im Süden Ontarios sind das Kanada-Highlight schlechthin. Ob mit Regenjacke aus der Nähe, aus der Vogelperspektive oder in magischer Stimmung bei Nacht – das Naturschauspiel hat viele Facetten, die es zu entdecken gilt. Mehr...

Geht es nach dieser Auswertung, dürften die Sondierungsrunden mit den Grünen schnell beendet sein und nur aus rein demokratischer Höflichkeit stattfinden. Dafür sind die Unterschiede doch zu groß.

METHODIK DER AUSWERTUNG +

abgeordnetenwatch.de stellte 20 Fragen aus 13 Sachgebieten von Innenpolitik bis Wirtschaft, die die Kandidaten mit "ja", "nein" und "unentschieden" beantworten konnten. Für jedes Paar von Kandidaten bzw. Abgeordneten haben wir gezählt, auf wie viele der 20 Fragen identisch beantwortet wurden. Damit lässt sich eine Art Anziehungskraft zwischen den Kandidaten definieren: Zwei Kandidaten mit hoher Übereinstimmung ziehen sich stärker an als Kandidaten mit geringer Übereinstimmung. Ein Algorithmus lässt die Kandidaten nun auf der Ebene hin und her rutschen, beeinflusst von dieser Anziehungskraft. So rücken Kandidaten mit ähnlichem Antwortmuster dichter zusammen.

Auch für die Übereinstimmung zwischen den Abgeordneten der Parteien haben wir zunächst gezählt, wie viele Fragen im Vorfeld der Wahl jeweils gleich beantwortet wurden, und dann diesen Wert für alle Paare von Abgeordneten aufsummiert und über die Anzahl der Fragen zum Thema und die Anzahl der Paare von Abgeordneten zwischen CSU und der jeweiligen Partei gemittelt. So ergibt sich eine Prozentzahl: Bei 100 Prozent Übereinstimmung in einem Thema haben alle Partner aus CSU und der anderen Partei identisch geantwortet, bei 0 Prozent konsequent unterschiedlich.

FRAGENKATALOG BEI ABGEORDNETENWATCH.DE +